

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingungen:

Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr.
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C.-M.
vierteljährlich 3 „ „
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C. M.
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Insertionsgebühren:
Für die Einrichtung einer Amal-ge-
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-
iger Insertion nur 2 fr. C.M.
Expeditionsgewölbe:
Sattwanergasse, Horvath'sches Haus.
Redaktion:
Im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 162.

Sonnabend, 17. Juli.

1852.

Oesterreich.

Wien. Es ist im Antrage, an dem Siege eines jeden Landes-Militär Kommando eine gedechte Militärschule für die Uebungen der Kavallerie im Winter zu erbauen.

* Es sind, wie der „Schw.M.“ aus Wien schreibt, Verhandlungen über die staatsbürgerliche Stellung der Israeliten hier im Gange, welche durch die Aufhebung der Reichsverfassung und insbesondere der sogenannten Grundrechte, vorläufig auf die früheren gesetzlichen Bestimmungen zurückgeführt worden. Ein Theil davon, in so fern sich die Frage auf die Anstellungsfähigkeit dieser Glaubensgenossen in Staatsdiensten bezieht, ist bereits erledigt. Der Herr Justizminister hat sich auf die bestimmte Weise gegen die Zulassung derselben zu den Richterämtern ausgesprochen. Die Streitfragen in Bezug auf die sogenannte bürgerliche Emanzipation dauern inzwischen noch immer fort, die Verkündigung der revidirten Gemeindeverfassung wird wohl auch diesen ein Ziel setzen. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß man die bereits erworbenen individuellen Berechtigungen zurücknehmen wird, so ist an einer wesentlichen Beschränkung der Gleichberechtigung derselben nicht zu zweifeln.

* Wie der „Gr. Ztg.“ aus Wien geschrieben wird, hat Freih. James Rothschild dem Herrn Hofrath von Brentano während der Anwesenheit des Letzteren in Paris die Erklärung gegeben, daß das Haus Rothschild entschlossen sei, mit seiner ganzen Geldmacht und seinem noch größeren Kredit die Pläne der k. k. österr. Finanzverwaltung zu fördern.

* Die Summe der Einnahmen der Stadt Wien im Jahre 1851 betrug 2,912,899 fl. und hierzu der Kassarest am Schlusse des Verwaltungsjahres 1850 pr. 136,862 fl. gerechnet, gibt eine Gesammtsumme von 3,049,761 fl.; die Ausgaben dagegen betragen 2,946,664 fl., wonach sich am Schlusse des Jahres 1851 ein Kassarest von 103,097 fl. ergab. Diese günstigen Verhältnisse der Gemeinde waren nur durch die überraschende Höhe der Steuerkraft der Residenz möglich geworden, welche einen ungeahnten Aufschwung genommen hat.

* Dem Bildhauer und Professor der Wiener Akademie, Herrn Bauer, wurde für die Modellirung des Hengis-Denkmales ein konbarer Brillantring, dem Direktor der k. k. Salm'schen Metallgießerei eine goldene Tabatière als Anerkennung Sr. k. k. Apostolischen Majestät für die gelungenen künstlerischen Leistungen zugesandt.

* Ein Pariser Korrespondent der „N. N. Z.“ theilt die wichtige Nachricht mit, daß der vielbesprochene Plan einer Eisenbahn von Konstantinopel nach Belgrad endlich zur Wirklichkeit werden soll. Der Divan hatte die von einer englischen Gesellschaft vorgelegten Bedingungen gutgeheißen und der Sultan stand auf dem Punkte den Feiman zu erlassen, welcher der Gesellschaft das Privilegium sichert.

* Mit Ende Juni waren an Staatspapiergeld 167,883,981 fl., im Ganzen um 135,374 fl. weniger als im Monate Mai im Umlaufe, wo 168,019,355 fl. zirkulirten.

* In Prag weilt seit einigen Tagen, wie der „T. B. a. B.“ meldet, der ehrwürdige Vater Nathanael Stojanow aus dem bulgarischen Kloster vom heil. Berge in Russland, um diese Stadt vor seiner Rückkehr in's Kloster kennen zu lernen. Von dort will er dann die Schätze altslawischer Poesie, welche wie bekannt in diesem Kloster aufgehäuft liegen, zur Veröffentlichung bringen.

* In den meisten Gegenden um Prag hat der Schnitt Ende voriger und Anfang dieser Woche bereits angefangen. Die Ernte zeigt sich äußerst ergiebig.

* In Venedig wurde am 11. d. ein neues Dampfschiff vom Stapel gelassen, das den Namen „Hengis“ erhielt.

Deutschland.

** Einer der Kieler Professoren, welche durch das dänische Gouvernement ihrer Stellen entsetzt worden sind, Prof. Luzian Samver, ist von dem Herzog von Koburg zum Bibliothekar bei der Schloßbibliothek zu Gotha ernannt worden. Samver hielt sich bisher in der unmittelbaren Umgehung des Herzogs auf und hatte eine Wohnung im Lustschloß Kalenberg inne.

** Bedeutungsvoll ist es, was die heutige „Voss'sche Zeitung“ enthält. Dieselbe sagt nämlich: „Es sind jetzt Wünsche und Aufforderungen laut geworden, welche darauf gerichtet sind, die gegenwärtigen Zustände Preussens aufzuheben, und die rein absolute Monarchie wieder herzustellen, indem leider die kurze Geschichte der konstitutionellen Entwicklung und die wachsende Steuerlast nicht erfreulich genannt werden kann und die Einheit zumal ausgedehnter Staaten nur durch das Festhalten am monarchischen Prinzip möglich ist.“

** Die Nachricht in Betreff eines reichen Geldgeschenktes der Kaiserin von Russland an den Kölner Dom wird jetzt als unbegründet bezeichnet.

Berlin, 15. Juli. Die Kreuzzeitung ist heute

nicht erschienen. Die Redaktion derselben veröffentlichte eine Erklärung des Inhaltes, daß sie das Erscheinen des Blattes so lange sistiren werde, bis das Gericht sich über die Konfiskation ausgesprochen haben werde.

** Der Redakteur des „Preussischen Wochenblattes“ Dr. v. Jasmund ist polizeilich aus Berlin ausgewiesen worden.

Belgien.

Brüssel, 12. Juli. Die „Ind. belge“ versichert, daß in Folge des Beschlusses der Kabinettsmitglieder, ihre Demission dem Könige zu überreichen, dem belgischen Bevollmächtigten in Paris die Weisung zugegangen ist, die angeknüpften Unterhandlungen wegen Erneuerung des Handelsvertrages vom 13. Dez. 1845 abzubrechen und das Ersuchen an die franz. Regierung zu stellen, daß dieser Vertrag, der am 16. August dieses Jahres zu Ende geht, einstweilen um einige Monate verlängert werde.

** In Brüssel wird ehestens eine englische Schauspielergesellschaft erwartet, deren erster tragischer Held ein Neger ist, der jetzt in London ein ganz ungewöhnliches Aufsehen macht. Die englischen Blätter geben dem schwarzen Schauspieler, dem Ebony Tragedian, die ruhmvollsten Namen. Hr. Albridge wird bald Roscius, bald Blac Kean oder Dark Talma genannt und soll als Othello, Macbeth und Hamlet das Außerordentlichste leisten. Von Brüssel wird er mit seiner Gesellschaft nach Paris gehen.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Henry Didot, das älteste Mitglied der seit mehreren Generationen auf dem Gebiete der Buchdruckerei und des Buchhandels rühmlichst bekannten Familie dieses Namens, ist so eben 87 Jahre alt in Conjeumeau gestorben. Er hat mehrere äußerst praktische Erfindungen in der Schriftgießerei gemacht, wofür er mit dem Kreuze der Ehrenlegion geschmückt wurde. Er und sein Cousin, Firmin Didot, haben die von 1790 bis 1793 ausgegebenen Assignaten gezeichnet und gestochen.

** Paris schwimmt seit mehreren Tagen in einem Glutmeer zwischen 30 und 34 Grad C. Ein Kleiderfabrikant läßt an allen Mauern und Straßenecken in zwei Fuß hohen Buchstaben anschlagen: „Paris schmilzt zusammen!“ und deduzirt aus diesem Axiom die Nothwendigkeit, sich rasch bei ihm mit kühlen, erfrischenden Nöcken zu 22 Sous das Stück zu versehen.

** Man ist der Ansicht, daß die nächsten bevorstehen-

Feuilleton.

Skizze aus England.

(Schluß.)

Die Engländer sind ein kultivirtes, kluges Volk, und haben ein warmes Freundschaftsgefühl für Alles, was ihnen praktisch nußt. Deshalb verehren, lieben, kultiviren sie das Pferd. Man sieht zerlumpte, halbverhungerte Menschen in London, aber kein mageres, nothleidendes Pferd.

Die mannigfaltige Schönheit, Kraft, Klugheit, Kultur und Schnelligkeit der englischen Pferderacen wäre ein Thema für ein Buch. Ich glaube, es gibt hier mehr Arten von Pferden, als Hunderacen, eine unendliche Stufenleiter vom niedrigsten Pony an, der nicht größer ist, als ein neugeborenes Kalb, und in niedlichen Stuhlwägelchen sogenannte „ältliche Herren“ von den Extremitäten Londons hereinbringt, bis zu den Elephanten unter den Pferden mit viden, buschigen Füßen, unter denen das Steinpflaster im Regen Feuer gibt, wenn sie 3—4—5—6 vor einander gespannt, ungeheure, eiserne Lastwagen die Themsestraßen herauf dalgen.

Alle Arten und Racen haben eine gemeinsame Tugend, sie sehen alle schön, wohlgenährt und klug aus. Die Prügelstrafe ist unter ihnen ganz abgeschafft. Roh und kohlenrußig aussehende Treiber, denen man auf den ersten Blick Mord und Todtschlag zutrauen könnte, sprechen nur leise und jählich mit diesen Giganten. Die Peitsche ist zwar noch Mode, aber sie dient höchstens zur Mißhandlung der gefühllosen Lust.

Während der Season sind täglich etwas über 70 000 Pferde in London beschäftigt, ich habe noch kein häßliches Pferd und noch keines einer körperlichen Züchtigung unter-

worfen gesehen. Man hat gewisse unnachahmliche Töne, um die Pferde zu regieren, die ihrem Klange nach eben so gut für verstoßene Leute zur Verständigung unter Liebespaaren gehalten werden können. Alle Klassen huldigen den Pferden.

Wie oft habe ich schmutzige Jungen, manchmal mit schweren Lasten auf dem Kopfe, in Bond- und Regentstreet, wo von zwei bis fünf Uhr die Season-Equipagen halten, da die Aristokratie hier einkauft, vor einem Pferde stehen bleiben und es liebevoll sehen, ohne die aus- und einsteigende brillantere Lady nur eines Blickes zu würdigen.

Freilich bei den Volks- und Wetttrennen Sonntags in Hampstead und Battersea hat sich die Tierquälerei auch Kultusstätten gegründet, was wir nicht unerwähnt lassen wollen, um zu zeigen, daß wir nicht in's Idealistische maren. Dort ist Nichtprügeln nur eine Ausnahme. Man muß dabei nur bedenken, daß die Eigenthümer dieser Thiere aus wirklichem Auswurf bestehen, und das Sonntagpublikum, das sie benützt, das Roheste unter den Rohen ist.

* * *
X Der geistreiche „Kourier de Paris der Independance belge“ hat eine neue Verschwörung entdeckt. — Die Strumpfwirker und Strumpfhändler wollen die Modisten, die Schneiderinnen und Modsjournale dazu bringen, die Frauenröcke wieder kürzer zu machen. Der Strumpfhändler hat seinen Artikel alle Wichtigkeit verlieren sehen, seitdem der Fuß unter den reichen Falten der Schleppten ganz verschwunden ist; der Strumpf ist für die Damen ein Gegenstand der Ersparniß geworden. Jene Herren wollen den beklagenswerthen Zustand aufhören lassen, und machen einen wahren Kreuzzug zu Gunsten kurzer Sommerkleider. Sie hoffen besonders die Männer für diese komische Expe-

dition zu gewinnen, und suchen zugleich die Damen zu überreden, daß die Herren, wenn ihnen ein hübscher Fuß gezeigt wird, aufhören werden, den armen Frauen so viel unter den Hut zu gucken, und ihnen den Qualm ihrer impertinenten Zigarren in's Gesicht zu blasen. So blickt denn auf Eure Füße, schöne Leserinnen, und urtheilt nach Pflicht und Gewissen, ob Ihr Euch dem Antrag der Strumpfhändler anschließen könnt, welche wünschen, daß Ihr bei ihnen vorausgabt, was Ihr an der Elle Stoff Curer Kleider ersparen werdet.“

X Folgenden Zug eines energischen Wohlwollens erzählt der „Tagesbote aus Böhmen“: Der Gend'arme Smolinsky erfuhr auf einer Streifwache in dem Hause eines gewissen Meiko in Oberschlag bei Wallern zufällig von dem furchtbaren Glende, dem eine Familie preisgegeben war, die in dem Hinterstübchen des Hauses wohnte. — Der Gend'arme trat in das Stübchen ein. Auf einem saulen Strohlager lag regungslos ausgestreckt ein todtkranker Mann, um ihn herum jammerten sieben halbnackte hungernde Kinder und am Kopfende des Lagers saß die alte, blinde Mutter des Mannes. Der Gend'arme beschenkte die Familie, und ging hierauf zum Ortsrichter, sich nach ihr zu erkundigen. Der Mann, hieß es, sei eben so brav, als elend. Bei der Arbeit habe ihn der Schlag getroffen. Der Gend'arme ließ nun die Gemeindefassen zusammenrufen, und weckte in einfacher und ergreifender Rede ihr Mitleid. Den Beginn der Kollekte machte er einstweilen selbst mit 40 fr. C.M., die Bewohner versprachen einmüthig für die Familie zu sorgen, und verpflichteten sich schriftlich, ihr, so lange sie es benötigte, unentgeltliches Quartier zu geben und für sie zu sorgen.

den Wahlen für die Departemental- und Municipalräthe im Sinne der Regierung ausfallen werden. Die Präfekten werden, wie bei den Wahlen für den legislativen Körper, gouvernementale Kandidaten aufstellen. Die Masse der Republikaner und Orleansisten dürfte sich allem Anscheine nach, ebenso wie eine Faktion der Legitimisten, nur wenig betheiligen.

** In legitimistischen Kreisen versichert man, daß General Changarnier wirklich sich nach Frohsdorf begeben würde. Es ist gewiß, daß er und Bedeau eine Pension von 6000 Franken erhalten werden. Die Generale Leslo und Lamorieiere haben noch nicht die Zahl der Dienstjahre, die zur Pensionirung berechtigen. Man versichert, daß der Prinzpräsident mit der Reorganisation des jetzigen Heersystemes allen Ernstes umgehen und den Effektivstand der Armee zu mindern suche. — Eine Art preussisches Landwehrsystem soll im Plane sein, die aktive Dienstzeit nur zwei Jahre dauern, während die Soldaten fünf Jahre lang in der Reserve bleiben und zur regelmäßigen Uebung im Hauptkantonorte herangezogen würden.

** Einem Gerüchte zufolge würde das Mittelmeer-Geschwader bald wieder nach Algier segeln. Man setzt diese Nachricht wiederum mit der beabsichtigten Expedition Louis Napoleon's in Algier in Verbindung.

** Eine Londoner Versicherungsgesellschaft erholt kürzlich von einem hiesigen Hause den Antrag in Paris eine Kommandite zu gründen, allein die Engländer versicherten, daß sie dem Landfrieden nicht trauen und das Leben in Frankreich nicht für geschützt genug halten, um es für eine Prämie zu versichern.

** 11. Juli. Frankreich zeigt eben keinen großen Eifer die Wiederherstellung des Kaiserreiches zu beschleunigen und selbst die große Menge von Petitionen, von welchen man unaufhörlich spricht, belaufen sich in der Wirklichkeit nur auf etwa 200 mit ungefähr 12,000 Unterschriften. Fr.lich verhält sich die Regierung bisher ganz passiv und läßt der Sache ihren geregelten Lauf; indessen fragt es sich, ob der Zudrang zu den Petitionslisten stärker sein wird, wenn die Regierung dieselben influenziren wird. — Louis Napoleon scheint mit seinem Kousin, dem sogenannten Prinzen der Montagne, auf sehr gutem Fuße zu stehen und hat ihn zu einer Ambassade designirt. Fr. Persigny soll in Bezug auf die Gesinnungen dieses Prinzen gesagt haben: „Sind wir doch alle Söhne der Demokratie, und so hoch wir auch steigen mögen, müssen wir das Haupt vor unserer Mutter beugen.“ Trotzdem wird die Aussicht auf eine Amnestie in größerem Maßstabe etwas getrübt, um so mehr, wenn man berücksichtigt, daß etwa 200 politische Gefangene nach Cayenne transportirt werden, während es früher hieß, alle dieser Kategorie angehörigen Verbrecher werden nur nach Algier geschickt.

** Wegen der zu großen Hitze und weil viele Soldaten gefährlich erkrankt sind, hat Louis Napoleon den Befehl erlassen, daß die Garnison ihre Uebungen einstelle.

** Nach dem von Louis Napoleon bereits im Jahre 1844 entworfenen Plane bildet sich eine Gesellschaft, welche mehrere Millionen Acker brach liegendes Land ankauft, um Armenkolonien darauf zu gründen.

** Das Handelsgericht in Paris hat im Jahre 1851 bis zum letzten Dezember 15,808 Fälle abgehandelt, während die Zahl derselben im Jahre 1850 nahe an 34,000 war.

** Nach einem Rundschreiben des französischen Kriegsministeriums sollen für das laufende Jahr 72,450 Mann Landtruppen und 7550 Mann für den Seedienst ausgehoben werden.

** Der Prinzpräsident läßt die Chefs der verschiedenen Gesandtschaften einen nach dem andern nach Paris beschicken. Wie es scheint, will der Prinz die Repräsentanten im Ausland durch mündliche Besprechung mit dem Grundgedanken seiner äußeren Politik vertraut machen, namentlich empfiehlt er ihnen nachdrücklich die Wahrung und Förderung der nationalen Handelsinteressen als des dauerndsten Bandes der Eintracht unter den Völkern, und als der sichersten Bürgschaft des Weltfriedens. Man spricht davon, daß in Zukunft kein Legationssekretär zum Gesandten befördert werden soll, der nicht mit Auszeichnung in der Konsularlaufbahn eine Zeitlang gedient hat. Die Diplomaten würden dadurch gewöhnt werden, den materiellen Interessen die gehörige Aufmerksamkeit zu schenken.

** 12. Juli. Während des Aufenthaltes des Präsidenten zu St. Cloud ist die dortige Garnison bedeutend verstärkt. Im Schloß selbst liegt eine halbe Kompagnie Linie. Uebrigens ist eine Art Garde gebildet, welche aus den tüchtigsten Kavalleristen besteht. Zu St. Cloud selbst liegt das 72. Linienregiment, welches zur Zeit des Staatsreiches als eines der ergebensten galt.

Großbritannien.

London, 11. Juli. Keine Thatsache zeigt vielleicht besser, bis zu welchem Punkte die Verwirrung der Prinzipien in England gediehen ist, als die Vertretung der Universität Oxford. Diese Universität ist seit Jahren durch Mr. Gladstone, eine der Hauptstützen des Puseis-

mus, und durch Sir Robert Inglis, einen der entschiedensten Feinde dieser anti-orthodoxen Richtung, im Parlamente repräsentirt. Beide Herren sind wieder gewählt worden.

** Lumley hat entschieden Unglück mit seinen Sängern. Kaum daß er seinen Prozeß gegen Fr. Wanger gewonnen, ist ihm jetzt eine andere Primadonna, Fr. Cruwell, von London bei Nacht und Nebel durchgegangen. Die Ursache dieses auffälligen Schrittes ist bisher noch unbekannt.

** Es heißt, die englische Regierung will einen europäischen Kongreß berufen, um das Schwanken des Metallgeldes zu verhindern.

** Nach der Berechnung des „Globe“ sind bis heute gewählt: 217 liberale Freihändler und 147 Derby's Israeliten.

** Der deutsche Gelehrte August Petermann, nach dessen Entwurf in diesem Herbst ein Schiff aus England zwischen Spitzbergen und Nova Zemlja nach der Behringstraße zur Auffuchung Sir John Franklin's abgehen soll, wurde nach England als „Geographischer Majestät“ berufen.

** Der englische Kapitän Layard, der in Indien gestanden ist, hat das Schwert mit der Bibel vertauscht und zieht jetzt als Missionär herum. Derselbe will auch nach Rußland gehen.

** Der ministerielle „Herald“ sagt: Der jetzige Wahlkampf ist ein Kampf auf Leben und Tod, ein Vorspiel des jüngsten Gerichtes, in welchem sich entscheiden wird, ob die babylonischen Massen der großen Städte, ob die classes dangereuses die Oberhand über die nüchternen und vernünftigen Bewohner der kleinen Landstädtchen und der Ackerbaubezirke erringen, und nach wenigen Jahren anarchischer Herrschaft das Vaterland unter das Joch eines harten Militärdespotismus beugen sollen oder nicht. — Gott schuf das Land, und der Mensch die Städte. In den großen Städten wohnt das Unheil; alle Tugend und Weisheit wohnt auf dem Lande. Wenn die Städte singen, dann Arien Civilisation, Frömmigkeit und Siederheit! Die G. fahr ist dringend, denn das Organ der gedankenlosen Mehrheit, „Times“, spielt die Rolle des Antichrist und hebt mit diabolischer Frechheit den Handschuh auf für Stadtkultur, wohlfeiles Brod und Verderben. Wie Sidon, Tyrus und Karthago wird London sinken, fallen und vergehen. Ein Staat ohne Ackerbaubevölkerung ist nicht vom Untergange zu retten; Irland und Westindien sind bereits dem Moloch von Manchester und der alleinseligmachenden Baumwolle geopfert. England wird nachfolgen.

** Die Gesamteinnahme der englischen Eisenbahnen vom 1. Jänner bis 13. Juni d. J. betrug 60 Millionen Gulden EM. Zu derselben Zeit hatte sie im vorigen Jahre 56 Millionen überstiegen.

** Nach „Daily News“ waren bis vorgestern Abends 136 Derby's Israeliten und 223 liberale Freihändler gewählt. „Times“ hat drei Rubriken und zählt 41 liberale Konservative, 193 Liberale und 103 Ministerielle. Unter der ersten Kategorie versteht „Times“ die freihändlerischen Gönner des Ministeriums. Mit anderen Worten — ist das Ministerium so klug, den Freihandel nicht anzutasten, so verringert es dadurch die Majorität der Liberalen; in entgegengesetzten Falle macht seine Partei bis jetzt kaum ein Sechstheil des Unterhauses aus.

** Die „Std. Post“ schreibt über die bisherigen Wahlergebnisse in England unter Anderem wie folgt: Wäre die Anzahl jener Wahlen, welche die englischen Blätter kurzweg antiministerielle nennen, ausschließlich zu Gunsten der Whigs oder irgend einer andern Partei ausgefallen, dann wäre allerdings das Schicksal des Ministeriums noch vor dem Zusammentritte des Parlamentes besiegelt. Aber man darf sich durch diese unwillkürliche Terminologie nicht irre machen lassen. Wären die Whigs am Ruder und die Tories in Opposition, so würde das Ergebnis der Wahlen, auch wenn sie ganz genau so wie die jetzigen ausgefallen wären, fast dieselben Ziffern in den zwei Rubriken: ministeriell und antiministeriell, zeigen. Wie man jetzt Whigs, Peeliten, Manchestermänner, Chartisten und die irische Brigade zusammen unter der Bezeichnung antiministeriell vereinigt, so würde man es in jenem Falle mit Tories und den übrigen genannten Fraktionen thun. Die ministerielle Rubrik, wenn sie von Whigs angefüllt wäre, würde in eben so großem Mißverhältnisse zu der anderen Seite, in welcher alle übrigen Wahlen zusammengeworfen werden, stehen, als jetzt, wo ministeriell mit Tory gleichbedeutend ist. Darum geben die todtten Ziffern kein eigentliches Ergebnis, weil sie keiner einzigen Partei die eigentliche Majorität und die wirkliche Herrschaft gesichert haben. Die Tories sind demnach keineswegs von ihren Gegnern besiegt. Mit demselben Rechte könnte man auch die Whigs besiegt nennen. Die Chancen, welche ein Ministerium Russell hat, sind um nichts günstiger geworden, als sie im alten Parlamente waren. Was aber das Haus der Pairs betrifft, so besitzen die Tories in demselben die unbefristete Majorität. Dieser Umstand verdient jedenfalls Berücksichtigung, wenn man die Chancen der Tories und Whigs gegen einander abwägt, so wie nicht

mi der die Thatsache, daß der Konflikt, welcher seiner Zeit zwischen den ersten Staatsmännern und Parteileitern des Whigtums ausgebrochen, noch immer keiner Versöhnung gewichen ist.

** In Dublin (Stadt) hat das Ministerium einen unerwarteten Triumph erfochten. Beide konservative Kandidaten, Mr. Grogan und Mr. Vance, wurden vorgestern mit einer Majorität von 12 — 1300 Stimmen gewählt.

Italien.

** Aus Genua vom 10. wird berichtet: Die Unterhandlungen mit Rom sind gescheitert. Die Kurie bezeichnete als conditio sine qua non der Weihe der neuen Bischöfe die Zurücknahme des Siccardischen Gesetzes, worauf die piemontesische Regierung nicht eingehen wollte.

Amerika.

** Der berühmte amerikanische Staatsmann Clay ist endlich am 29. Juni von seiner langwierigen Krankheit erlöst worden. Die Blätter aller Parteien widmen dem großen Patrioten einen schmerzlichen Nachruf, und erweisen ihm mit schwarzer Umrandung. Der Kongreß setzte als Zeichen trauriger Anerkennung seine Sitzungen aus. Das feierliche Leichenbegängniß findet in Washington statt; von da werden seine sterblichen Ueberreste durch seinen Sohn und durch ein Senatskomité nach Aßland gebracht werden.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 16. Juli nach telegraphischem Berichte:

50 Metallg.	97	Nordbahn-Akt.	2250
1/2 pr. Ent.	88	Wien-Gloggnitz.	297 1/2
Börs. v. J. 1831	224 1/2	Debb.-AB.-Anst.	—
„ „ 1839	131	Don.-Dampfsch.	780
Anleh. v. 851. L. A.	97 1/2	Augsburg	118 3/4
„ „ „ „ L. B.	—	London	11.49
Bank-Aktien	1368	Gold-Agio	—

** Auch die Räcksever brannten vor Begierde Sr. k. k. Apostolische Majestät sehen zu können, und da man mußte, daß das Schiff, welches den ritterlichen Monarchen führte, am 14. d. M. Früh zwischen 4 und 5 Uhr an der Räcksever Insel vorüberfahren werde, kamen die Bewohner von 10 Gemeinden auf einem Punkte zusammen und zwar schon den Abend früher, wo dann die ganze Nacht in Sauf und Braus bis zum frühen Morgen zugebracht wurde. Außer den Tausenden von Klagen's, welche auch dann noch ertönten, als Se. Majestät schon weit hinabgefahren waren, war noch zur Bewillkommung von der Stadt Räcksever am Ufer ein von 4 korinthischen Säulen getragener Triumphbogen errichtet, in dessen Mitte sich das Portrait Sr. Majestät befand.

** Aus Bosnien und Serbien sind Zivil- und Militärautoritäten zur Begrüßung des Monarchen in Belgrad angekommen; auch der türkische Kaiser hat einen Muschir (Feldmarschall) und zwei Feriks (Divisionsgenerale) mit glänzendem Gefolge abgeordnet, um Se. Majestät den Kaiser im Namen des Großherrn an der türkischen Grenze zu begrüßen.

** Mit nächstem Frühjahr soll der Bau des Hafens in Neupest ganz sicher beginnen. Die Hafengebäudegesellschaft gedenkt daselbst eine Kornhalle zur Aufbewahrung der Früchte während des Winters zu errichten.

** Bei gut besuchtem Hause setzte gestern Herr Wagner als Ferdinand in „Kabale und Liebe“ seine Gastspiele im hiesigen deutschen Intimitheater fort, und erfreute sich der lebhaftesten wohlverdienten Beifallsbezeugungen. Mit vielem Lobe ist die Mitwirkung des Hrn. Berg (Musikus Müller) und der Frau Grill zu erwähnen, während die anderen Darsteller Manches zu wünschen übrig ließen.

** Wie wir hören ist die Direktion des Nationaltheaters auch mit Herrn Razzi wegen Engagement in Unterhandlung getreten. Endlich soll einem „on die“ zufolge Fr. Tomala aus Frankfurt a. M. hier beschieden worden sein. Sonderbar, daß nach fünfzehnjährigem Bestehen die Nationaloper gegenwärtig meist durch fremdländische Kräfte reorganisiert werden soll. Fr. v. Hasselt-Barth, Marceoiselle Drmi, Signora Gino, Hr. Young und Signor Razzi (nicht auch Hr. Reina?) sind dazu berufen der „Decadence“ dieses Institutes wieder zur „Grandeur“ zu verhelfen.

** Einer unserer vorzüglichen Miniaturmaler, Hr. Döbrönte, hat soeben ein ausgezeichnetes Gemälde vollendet. Es stellt Napoleon in jenem Augenblicke dar, als er die Kaiserwürde niederlegt. Der Werth des Bildes wird besonders dadurch erhöht, daß es kaum die Größe eines Kreuzers hat, und dennoch die weltbekanntesten, charakteristischen Züge Napoleons auf das Getreueste wiedergibt.

** In Mecklenburg, wo gegenwärtig der Tenorist Young weilt, zählt die Liedertafel 450 Mitglieder. — Wann wird denn unsere einstige Liedertafel wieder ihr Auferstehungsfest feiern? An der Zeit wäre es schon, da die früher bestanden und durch die Zeitwirren aufgelösten Vereine sich nach und nach beinahe alle wieder rekonstituiren.

Wir brachten neulich die Notiz, daß unser in London weilender Landsmann, der Klaviervirtuose Hr. Emerich Székely demnächst Pest besuchen und hier einige Konzerte geben werde. Hr. Székely gab hier sein letztes Konzert vor etwa dritthalb Jahren im Nationaltheater, wo er mit Beifall überschüttet wurde. Daß dieser Beifall übrigens nicht auf Kosten der Landsmannschaft ging, beweist die Art und Weise, wie der junge Künstler in der Weltstadt London vom Publikum wie von der Kritik aufgenommen wird. Die mit Kunstkritiken sich befassenden Blätter charakterisiren zwar seine einzelnen Kompositionen in verschiedener Weise. Doch darin stimmen sie Alle überein, daß sie von vorzüglichem Werthe sind. Seine letzte am 15. Juni arrangirte „Matinée musicale“ versammelte alle Kunstnotabilitäten Londons, wo man in Verlegenheit war, ob man dem Spiele oder den Kompositionen mehr Beifall sollen soll. Unter den letzteren soll seine „L'irresistible“ polka brillante wahrhaft unwiderstehlich sein. Dieses tadellose Musikstück ist auch die Lieblingspièce des k. Palastes (great favorite at the Palace). Ende August wird der Künstler hier eintreffen.

Die Reunion und der Fest all in Waizen (Anfang 4 und resp. 7 Uhr) findet Morgen statt. Karten sind hier bei Herrn Fischhof auf der Székely-Promenade, in Waizen an der Kasse der Schießstätte zu haben.

Da durch den neuerrichteten Landungsplatz gegenüber der Hochstraße, die Dampfschiffe um eine Viertelstunde später wie bisher von Pest im Kaiserbade eintreffen, so geschieht nun auch die Abfahrt der sonst um 10 1/2 Uhr Vormittags und 3 1/2 Uhr Nachmittags vom Kaiserbade nach dem Kaplovszky'schen Meierhofs fahrenden Stellwagen, eine Viertelstunde später, also um 10 3/4 Uhr Vormittags und 3 3/4 Uhr Nachmittags.

(Eingefendet.) Da von den 800 Aktionären des Kunstvereines bei 500 ihre diesjährigen Beiträge noch nicht entrichtet haben, so werden dieselben im Namen des Vereines dringend aufgefordert, ihre Einzahlungen baldigst zu leisten, indem der Verein für den bevorstehenden Ankauf von Gemälden des baaren Geldes bedürftig ist.

Ein wanderndes „Memento mori“ durchzieht jetzt unsere Stadt, nämlich das mit der Aufschrift „Knochenwagen“ bezeichnete zweirädrige von einer Kojante gezogene grüne Fuhrwerk, welches die Bestimmung hat die in den Haushaltungen abfallenden Knochen zu sammeln.

In der morgen im Kaiserbadgarten stattfindenden Reunion wird Herr Musikdirektor Franz Morelly durch sein gewähltes Orchester die beliebtesten Musikpièces vortragen lassen. Zwei aufgestellte Nebus — in ungarischer und deutscher Sprache — sollen den glücklichen Lösern wieder zu musifizirendem „Sorgenbrecher“ verhelfen.

Bei der vorgestern vorgenommenen elften Verlosung des gränlich Waldstein'schen Anlehens sind folgende Haupttreffer gezogen worden: Nr. 94,364 gewinn 25,000 fl., 19,382 2000 fl., 82,635 1000 fl., 85,019 500 fl., 94,886 500 fl., 36,246, 75,036, 77,573, 93,959 und 96,246 à 100 fl. Ferner haben gewonnen 10 Treffer à 50 fl., 20 Treffer à 40 fl. und 160 Treffer à 30 fl. CM.

Eine größere Gensd'armepatrouille, welche um Spolnok herum in den ersten Tagen dieses Monats mehrere Püsten durchnisterte, darf sich glänzender Leistungen rühmen. Unter andern nahm der brave Korporal Schlöckerlein auf der Pusta Magocs den berüchtigten Räuber Ulek gefangen, dessen Bruder erst unlängst als Straßenräuber erschossen worden ist, und brachte mehrere geraubte, dem Grafen Károlyi gehörige, stattliche Schimmel sammt Wagen in seine Gewalt. Gensd'arme Kopper arretrirte den Deserteur und Räuber Franz Soder, welcher sich unter einem Heuschöber versteckt hielt. Der Räuber Franz Gyapp wurde ebenfalls überwältigt und in Eisen gelegt. Noch andere, der öffentlichen Sicherheit höchst gefährliche Individuen wurden durch diese glückliche Expedition unschädlich gemacht. Bereits auf ihrer Eskorte gestanden die entmuthigten Verbrecher mehrfache Raubthaten ein. (M. Post.)

In Kovasberény, Stuhlweißenburger Komitat, grassirt die Blatternkrankheit unter den Kindern so heftig, daß beinahe jeden Tag 5 bis 6 derselben sterben.

Aus verschiedenen Gegenden Ungarns wird von furchtbaren Feuersbrünsten berichtet. In Perkupa sind am 1. d. M. 41 Häuser, die reformirte Kirche und 17 Scheunen eingestürzt worden. Das Dorf Nemefyn brannte am 7. d. M. bis auf 6 Häuser gänzlich ab. 61 Häuser, 18 Scheunen und Stallungen wurden ein Raub der Flammen. An demselben Tage wurden auch in Kerektur, unweit Tirmau, 33 Häuser und 11 Scheunen in Asche gelegt.

Wie man bei uns nach und nach zur Einsicht kömmt, daß man um Heilquellen zu gebrauchen nicht erst nöthig habe die Grenzen des Landes zu überschreiten, beweist die Frequenz, deren sich nicht nur unsere renommirteren, sondern selbst minder bekannte Bäder erfreuen. So wird aus dem im Unger Komitate befindlichen Badeorte Szobráncz geschrieben, daß die dortigen

Localitäten nicht im Stande sind, die Zahl der Gäste zu fassen weshalb auch die nahegelegenen Dörfer viele Baderäste heberbergen müssen.

Mittwoch wohnten wir der Prüfung in der Elementarschule des Hrn. Jaf. Haller (Reiskeméty Gasse) bei, welche unter dem Vorstehe des hochw. Hrn. Abt von Szántósy und des städtischen Hrn. Lokalschuldirektors Stephan Majer stattfand. Wir sahen mit Vergnügen, daß sowohl die Knaben als Mädchen in allen Lehrgegenständen, letztere auch in weiblichen Handarbeiten, deren Leitung Frau Haller selbst vorsteht, recht Anerkennungswürdiges leisteten. Sowohl der Inhaber der Schule, als auch die übrigen Lehrer scheinen keine Mühe zu scheuen, da sie so günstige Resultate erzielten. Wir glauben daher die Lehranstalt den P. T. Eltern bestens empfehlen zu können.

Aus Siebenbürgen wird geschrieben, daß für die diesjährige Badesaison von der hohen Behörde Doktor Nikol. Szilágyi zum Vorkünder Baderarzt ernannt wurde. Dieser romantisch gelegene Ort befindet sich nahe an der moldauischen Grenze, wo die später so berühmt gewordene Quelle durch den Grafen Dionys Bánsffy, den im Jahre 1773 bei Gelegenheit einer Jagd ein Schäfer dahin führte, zuerst bekannt gemacht wurde. Unter den dort befindlichen Quellen ist von besonderer Wirksamkeit der sogenannte Kobogó, dessen Temperatur zwischen 4 und 5 Grad wechselt. Wegen der allzu abseitigen Lage wird dieser Badeort zwar von wenig Inländern, doch desto mehr von den Bewohnern der nahen Moldau und Walachei besucht.

In Lugos fand Sonntag am 4. Juni das Gründungsfest des ersten im Banate sanktionirten Gesangsvereines statt. — Um 9 Uhr früh wurde in der k. k. Pfarrkirche ein solennes Hochamt abgehalten, wobei das Veni sancte vom Chormeister W. für vier Solo- und Chorstimmen komponirt, recht gut ansprach, dem folgte M. Haydn's deutsches Hochamt im Choral, endlich zwei Soli mit Chor von Kreuzer, welches Alles von 24 Mitgliedern trefflich vorgetragen wurde. — Nach der Andacht begab man sich in die Generalversammlung, wo die Statuten vorgelesen wurden, und zugleich die Wahl des Vorstandes und der Ausschussmitglieder stattfand.

Das Tirmauer Gymnasium bestand in letzterer Zeit aus zwei Abtheilungen. Das Untergymnasium versahen Professoren aus dem Benedictinerorden, und hier wurde in deutscher und slavischer Sprache unterrichtet. Die oberen 4 Klassen waren von dem Untergymnasium gänzlich getrennt, hatten Weltpriester zu Professoren aus dem Benedictinerorden, und hier war die Unterrichtssprache die ungarische und lateinische. Nun sind durch eine Verordnung vom 1. d. die beiden Abtheilungen zu einem öffentlichen Obergymnasium vereinigt worden, welches staatszültige Zeugnisse zu ertheilen und Maturitätsprüfungen halten zu dürfen berechtigt ist.

Der „Preßb. Ztg.“ wird aus dem Eisenburger Komitat geschrieben: Die Weizen- und Kornenernte fällt in unserer Gegend weit besser aus, als wir erwarteten; allein betreffs der Gerste und des Hafers sind die Aussichten schlecht; ebenso wollen Kukuruz und Kartoffeln, gleichfalls wegen Mangels an Regen, nicht recht gedeihen, und an Obst haben wir voraussichtlich auch keinen Ueberfluß; nur Melonen dürften dieses Jahr zahlreich und in besonderer Güte vorkommen. Vor Allem aber ist es der Weinstock, der uns mit freudiger Hoffnung erfüllt, denn wir werden wohl eben so viel als guten Wein erhalten; nicht minder glücklich zeigt sich die Tabakpflanze, welcher glücklicherweise in unserer Gegend viele Aufmerksamkeit geschenkt worden ist; das Jánosházer Erzeugniß wird dieses Jahr durchschnittlich zur ersten Sorte gehören. — Was die Schafwolle betrifft, so haben unsere Gutsbesitzer guten Absatz gefunden; es gab Wolle, von welcher der Zentner mit 160 bis 190 fl. CM. bezahlt wurde.

Wegen Uebertretung der Ausnahmgesetze wurden bei dem hiesigen k. k. Kriegsgerichte seit der letzten Kundmachung vom 1. d. M. verurtheilt: Wegen unberechtigten Waffenbesitzes: Gabriel Szilágyi, Pferdehüter auf der Pusta Sz. Tomás, zu dreißig Stockstreichen; Joseph Gulyás, städtischer Feldhüter zu Reiskeméty Pester Komitates zu zweimonatlichem; Johann Kalik, Stiebmachergeselle von Miskolcz Vorkünder Komitates und Joseph Lázár, Landmann von Kuldó Stuhlweißenburger Komitates zu sechswochenlichem; Johann Koplari, Kamm- und Büchsenmacher von Gyöngyös Heveser Komitates zu vierwochenlichem; Karl Kiss, Landmann von Jásfadány, zu vierzehntägigem Stockhausarreste in Eisen. — Wegen Majestätsbeleidigung zweiten Grades: Stephan Nagy, Grundbesitzer von Szegedin, zu zehnmonatlichem; Johann Kovács, reformirter Pfarrer von Seregélyes und Joh. Maronpák, Zinngießer von Losoncz Neograder Komitates, jeder zu sechsmonatlichem; Jan. Kuningfi, Tagelöhner von Pest, zu dreimonatlichem Stockhausarreste in Eisen. — Wegen aufreizender Demonstration durch Verunglimpfung einer Fahne mit kaiserlichen Farben nachstehende Studierende an der Pester Industrieschule: Franz Barga, Joh. Moczy, Fridolin Fiksovsky, Alois Poljakovits und Karl Thoma zu vierzehntägigem Arreste in Eisen mit zweimaligem Fasten in der Woche, bei Ersterem verschärft mit zwölf Ruthenstreichen.

Wegen Singen eines aufreizenden Liedes: Johann Fehér alias Weiß, Tagelöhner: Johann Bela, Kutscher in Pest, jeder zu fünfzehn und Andreas Fehér, Tagelöhner in Pest, zu fünf und zwanzig Stockstreichen. — Wegen Voranschulung zur Desertion kaiserlicher Soldaten, erschwert durch Privatbesitz revolutionärer Bilder, Abzeichen und Schriften: Amalia v. Balogh, Medizinä-Doktors-Gattin von Pest, zu sechsmonatlichem Profosenarreste. — Wegen Beleidigung und thätlicher Widersehung gegen die k. k. Gensd'armerie: Robert Bögels, gewesener Regiments-Schreiber, zuletzt ohne Beschäftigung zu vierwochenlichem; Karl Gilt, Patentinvalid von Gyöngyös, zu fünfmonatlichem Stockhausarreste in Eisen, bei Letzterem verschärft durch zweimaliges Fasten in der Woche. — Wegen Beleidigung und Widersehung gegen die k. k. Militärpolizei: Joseph Fuchs, Leberergeselle von Fünfkirchen, zu fünf und zwanzig Stockstreichen; Theresia Mah, Tagelöhnerin von der Pusta Sz. Lörinz, zu dreiwöchentlichem Arreste; Friedrich Neubauer, Feldhüter von Ofen, zu dreiwöchentlichem; die Maurergesellen von Ofen Adam Bedl, zu dreiwöchentlichem; Johann Lutz und Adam Elischer, zu vierzehntägigem Stockhausarreste in Eisen.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: v. Detome sammt Familie, großb. Baden'scher Hauptmann. — Franz v. Molgárfy, Güterinspektor — Ra. ul Emangard, Fabrikant a. Frankreich. — Adolt Bach, Geschäfts-eisenber aus Italien.

Zum „Graberrog Stephan.“ Die Herren: Jos. Mündel, k. k. Ministerialsektionsrath von Temesvár. — L. Hovanitzky, k. k. Konzeptsadjunkt. — F. v. Tischer, k. k. Rittmeister — Eulog. Glaser, k. k. Oberleuten. Auditor von Wien. — Jos. Bubán, k. k. Ingenieur von Görz. — Joh. Pinter, Beamter, und Mich. Takats, Advokat, von Szegedin. — Peter Kammerer und Herm. Vogl, Med. Doktoren a. Baiern. — Jos. Albin, Wirthschaftsbeamter. — Jos. Horn, Inspektor von München. Leop. Sabger, Gutsbes. von Weissenburg. — Franz v. Trauschfelds, Privatier und Friedr. Schuelder, Kaufm. von Kronstadt. — Adam Heiter, Fruchtbändler und Andr. Kováts, Kaufmann von Raab. — Peter Nagy, Professor von Klausenburg. — Ihre Durchl. Fürstin von Schö. burg-Waldenburg f. Familie und Gefolge von Dresden. — Die Frauen: Josepha Glaser sammt Tochter, k. k. Milit.-Appellationsraths Wittve von Wien. — Amalie Derlösy, k. k. Bezirksstuhrichtersgattin von Szegedin.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: August von Naggraber, Privatier von Wien. — Jos. Prugberger, Bergwerks-eigenhümer von N. Banya. — Ant. Brunner, Privatier von Gran. — Ant. Raue, Herrschaftsreisender aus Mähren. Steph. Csarada, Herrschaftsbeamter v. Neutr. Komit. — Ant. Helmberg, Riemermeister v. Großwardein. — Steph. Farltz, Schuhmachermeister von Gr. Beckereck. — G. Pfeifer, Stearintenzfabrikdirektor a. Siebenbürgen. — E. Siegler, Kaufmann aus Sachsen. — Ludw. Groß, Mediziner von Großwardein. — Ernest Seidl, Verwalter von Brünn. — Mich. Litzts, Privatier von Komorn. — Ludw. v. Maday, k. k. Hauptmann a. Ung. — Gust. Folt, Kaufmann von Esseg. — Die Frauen: Eleonora Langh, Sängerin von Kaloefa. — Amalie Horvath, k. k. Ingenieursgattin. — Baronin Clementine v. Wimmersberg, Gutsbesitzerin von Bonyhád. — Fr. Marie v. Gál, Gutbesitzerstochter von Büssi.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: F. Sauska, Grundherr von Barány. — Karl v. Katskovits, k. k. Rittmeister. — Joh. Schwuger, Kaufmann von Waipö. — Jzfo Wukovits, und Svetosar Radovanovits, Kaufleute von Belgrad. — Jos. Schellinger, Produktenhändler. — Die Frauen: Julie Jurmanovits, Modistin von Karlowitz. — Rosalie Schindler, Privatierin von Baja.

Wiener Börsenkurse vom 15. Juli.

5% Metalliques . . .	97 1/4	Linz-Budweiser . . .	307
Anlehen v. 1851 L. A . . .	97	F. Epterb. 40 fl. L. . .	75
„ „ „ „ L. H. . . .	110 1/2	F. Windischgrätz . . .	21
„ „ „ „ „	88	Gr. Reglewid	9
Loose v. 1839	131 1/2	Walstein-Lose	20 1/2
„ „ 1834	224 1/2	Hamburg 2. W.	175
Bankaktien	1357	Frankf. a. M. 3 W.	117 1/2
D.-Dampfsch.-Akt.	765	London 3 W.	11.49
Novo-Aktien	127 1/4	Paris 2 W.	140 1/4
Nordbahn-Aktien	223 3/8	Kaisf. Dutaten	25 1/4
Gloggnitzer „	157 1/2	Russ. Imperiale	9.46
Dedenburger „	64	Silber	18 1/2

Früchtpreise der k. Freistadt Pest

am 16. Juli 1852.			
	Beste Qualität.	Mittlere.	Wündere.
Weizen	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Halbfrucht	14 45	13 45	12 45
Korn	10 30	10 —	9 30
Gerste	8 30	8 —	—
Haf r	7 45	7 30	7 15
Hirsebrein	23 —	22 —	—
Hirse	—	—	—
Kukuruz	11 —	10 30	—

Fabrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851. Abfahrt 7 1/2 Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien Abends 6 1/2 Uhr. Abfahrt 1 1/2 Uhr Nachmittags (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr. Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischter Zug): 1 1/2 Uhr. — Eintreffen in Pest: gegen 8 Uhr Morgens.

Nemzeti színház. Bérlet Pest, szombaton, julius 17-kén, 1852: szünet.

ATTILA.

Opera 3 felvonásban, előjátékkal. Irta Solera, zenéjét Verdi. Személyek:

Attila, hunok királya. Reina ur. Actius, romai vezér. Longoni ur. Odabella, Aquiléja parancsnokának leánya. Gino Luiza k. a. Foresto, Aquiléjai lovag. Mazzi ur. Uldin, bretoni születés, Attila rabszolgája. Cavarani ur. Leo, romai ősz. Casalone ur.

Attila fejedelmei. Hun harcosok. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Lotto-Ziehung.

Wien: 22 5 85 6 76. } Nächste Ziehung ist am
Graz: 68 29 1 3 56. } 24. Juli 1852.
Prag: 53 9 21 62 47.

Marktpreise von Gr.-Weckereken.

Table with 2 columns: Grain type (Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Futuruz, Heu) and Price (fl. 45 fr. W. W. pr. Pr. M.).

West- deutsches Interims-Theater.

Gastrolle des Hrn. J. Wagner, k. k. Hofchauspieler. Samstag, am 17. Juli 1852.

Die Königstochter als Bettlerin.

Die Schule des Lebens. Schauspiel in 5 Aufzügen von Dr. Ernst Raupach.

Personen: Don Alfonso, König von Kastilien. Hr. Berg. Donna Isaura, seine Tochter. Fr. Hoffmann. Don Ramiro, König von Navarra. Frau Grill. Gräfin Isabella, Don Alfonso's Nichte. Hr. Deutsch. Der Graf, ihr Gemal. Hr. Schüb. Silvio, Don Ramiro's Kammerer. Hr. Wagner. Sando Perez, Goldschmied. Frau Dany. Urraca, seine Mutter. Frau Eichenwald. Pedro, sein Diener. Hr. Graubner. Hauptmann in Don Ramiro's Diensten. Hr. Krieger. Gonzalo, ein Edelknecht in Donna Isaura's Diensten. Fr. Ciro. Leonore, Jose, eine Schenkweibin. Frau Matte. Blas, ihr Sohn. Hr. Lehmann. Diener Alphonse. Hr. Puresch. Ein alter Mann. Hr. Penauer. Eine alte Frau. Fr. Werfisch. Ein Soldat. Hr. Grosser. Navarresische Herren und Frauen. Bürger und Bürgerinnen von Pampeluna. Edelknechten, Trabanten.

Kasseneröffnung um halb 7, Anfang um halb 8 Uhr.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. (Von Früh 9 bis 1 Uhr.)

Sommertheater in Pest.

Samstag, am 17. Juli 1852:

Der böse Geist Lumpaci Bagabundus,

oder: Das liederliche Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Joh. Nestroy. Anfang um 6 Uhr.

Sommertheater in Ofen.

Samstag, am 17. Juli 1852:

Erste Gastrolle des Herrn Joh. Nestroy, Mitglied des k. k. p. Kartheaters in Wien.

Berechnet.

Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Fr. Kaiser. Emilie, vermittelte Baronin v. Weißborn. Fr. Karichin. Eugen, 5 Jahre alt, ihr Kind. Kleine Jordis. Heinrich Richmond, Obrist eines Kavallerie-Regimentes. Hr. Treumann. Frau Margareth, Müllerin. Fr. Albert. Louis, ihr Sohn. Fr. Urban. Brückmann, Gutsinspektor. Fr. Gruber. Robert, Revierjäger. Hr. Engel. Wischler, Gemeinewirth. Hr. Schubert. Martin, ein alter Bettler. Hr. Nestor. Jäger, Müllerburtschen, Mustanten, Gensd'armen. Diener. Anfang um 6 Uhr.

Wasserstand der Donau am 16. Juli.

6 Schuh 5 Zoll 2 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sabbit.

Nr. 162.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

17. Juli 1852

Ein möblirtes Monatzzimmer

ist vom 1. August in der Leopoldgasse, Nr. 3, bei einer verlässlichen Familie zu verlassen. Das Nähere bei der Hausmeisterin (2, 2)

Walter's Damen-Schwimmschule

ist am 11. Juli 1852 eröffnet worden. Abonnement: Für Anfänger: Kurs 10 fl. Für Freischwimmer: Kurs 6 fl. 2 Monate 8 fl. 2 Monate 5 fl. 1 Monat 5 fl. 1 Monat 3 fl. Schwimmmeister sind: Temper und Werdan. Der Stand der Schwimmschule ist: Untere Donauzeile, nächst der Stadtpfarrkirche, zwischen den Depini- und Mayer'schen Bädern. 439-(3, 3)

Advertisement for 'Conversations-Lexikon' by G. Stengler. Includes a large decorative initial 'L' and text describing the dictionary's content and price.

Hecksch's Kalulia-Tinktur, welche sowohl als Heilmittel, als auch als Zahnreinigungsmittel alles bisher Bekannte übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen belobte und anempfohlene Zahn-Tinktur, unter dem Namen: Kalulia, des Zahnarztes G. Hecksch, welche die unschätzbaren Eigenschaften besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde verschwindet, die locker gewordenen Zähne befestigt, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Skorbut am Zahnfleisch heilt, ist sammt Gebrauchsweise zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums bei Gefertigtem und bei dem Erfinder Hrn. Zahnarzt Hecksch (Kleine-Brückgasse, Nr. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von 40 Kr. C.M. zu haben. Kalderoni, Optikus, Wagnersgasse in Pest. Auch in Kaschau bei Herrn Eduard Schwig zu haben. 146-(19, 20)

Advertisement for 'Die drei optischen' by Prof. Göttergasse Nr. 2. Includes an illustration of a woman and text about optical illusions.

Advertisement for 'Folgende Zeitungen' listing various newspapers and their subscription prices.

Advertisement for 'Sparherde und Defen' by Paul Krail. Includes an illustration of a woman with a basket and text describing iron stoves and tools.

Advertisement for 'Garantie' for 'radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten' using homeopathy.

Advertisement for 'Borszeker' and 'Luhatschowitz Sauerwasser' by J. B. Hoffmann. Includes an illustration of a bottle.